Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1880

3.2.1880 (No. 28)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 3. Februar.

№ 28. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.: durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1880.

Telegramme.

† **Wien**, 31. Jan. Die „Polit. Korresp." meldet aus Athen: Das Kabinet Komunduros verbleibt in seiner bisherigen Zusammensetzung. Dasselbe beabsichtigt bei dem Budget eine Ersparung von 5 Millionen Drachmen.

† **Paris**, 1. Febr. Die „Rép. française" bezeichnet die durch die deutsche Militärvorlage hervorgerufenen Besorgnisse als weit übertrieben und bekundet eine derartige Anschauung der Lage, daß nicht zu befürchten sei, man werde Abends im Frieden zur Ruhe gehen und andern Morgens im Kriege erwachen.

Granier de Cassagnac Vater ist gestern gestorben.

† **Cannes**, 31. Jan. Die Kaiserin von Rußland hat heute Nachmittag 3 Uhr 25 Minuten die Rückreise nach Petersburg angetreten.

† **Madrid**, 31. Jan. Nachrichten aus Valencia zufolge richtete ein heftiger Orkan großen Schaden an. Es werden größere Unfälle zur See besorgt. — Der „Gibraltar Guardian" berichtet aus Fez über heftige Konflikte zwischen Mauren und Juden. Die Mauren griffen die Juden an, tödteten und verwundeten mehrere und verbrannten einen 70jährigen Greis lebend. Unter den Verwundeten befinden sich mehrere französische Unterthanen.

Deutschland.

Karlsruhe, 1. Febr. Der Gesetzentwurf über die allgemein wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen ist, bevor zu dessen Vorlage an die Stände die Allerhöchste Ermächtigung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs eingeholt wurde, entsprechend den in Frage stehenden schwer wiegenden Interessen des Staats und der kirchlichen Gemeinschaften Gegenstand eingehendster Prüfung und Berathung im Staatsministerium gewesen. Mit Stimmeneinhelligkeit wurde die Vorlage des Entwurfs beschlossen und mit gleicher Uebereinstimmung steht heute noch das Gesammtministerium zu dieser Vorlage, selbstverständlich ohne damit eine Verständigung über die etwaige Amendirung des Gesetzentwurfs auszuschließen. In einer heute Mittag unter dem Vorsitz Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs stattgehabten Sitzung des Staatsministeriums ist darum, Angesichts der schweren Vorwürfe, welche jetzt um dieser Vorlage willen gegen den Ressortminister erhoben werden, für angemessen erachtet worden, daß an den nunmehr in der Zweiten Ständekammer bevorstehenden Verhandlungen der Kommission und des Plenums außer dem Präsidenten des Ministeriums des Innern auch der Staatsminister Theil nehme.

Berlin, 31. Jan. Die dem Bundesrathe vorgelegte Geschäftsordnung des Reichsgerichts umfaßt 35 Paragraphen. Sie beschäftigt sich mit den Senaten und vereinigten Senaten, mit der Anordnung des Plenums, den Befugnissen des Präsidenten und der Vorsitzenden, mit der Ordnung der Sitzungen, der Ernennung eines Berichterstatters, mit den Schiedssprüchen, welche vom Reichskanzler in Folge eines Bundesraths-Beschlusses übertragen oder auf Grund eines Schiedsvertrags unter Genehmigung des Reichskanzlers vom Reichsgericht übernommen werden. Bei Streitigkeiten privatrechtlicher Natur unter Privatpersonen ist die Ueberahme des Schiedsspruchs alsbald von dem Präsidenten abzulehnen; bei sonstigen Streitigkeiten hat der Präsident die Civilsenate wegen Uebernahme des Schiedsspruchs zu befragen. Die Uebernahme erfolgt dann auf Mehrheitsbeschluß der Senate. Ferner verbreitet sich die Geschäftsordnung über Berathung und Abstimmung, über Form der Erlasse, Urtheile und Entscheidungsgründe, Beschlüsse, Ausfertigungen, Siegel, Kosten, Präjudicienbücher, Akten und Geschäftsbücher, Geschäftsjahr, Ferien, Beurlaubung, Beeidigung, Dienstalter und Hilfssenate. Die Grundlage zur Geschäftsordnung bildet das vom Bundesrath erlassene Regulativ für den Geschäftsgang bei dem Reichs-Oberhandelsgericht.

In Paris hat eine „Times"-Depesche ein gewisses Aufsehen gemacht, in welcher eine Unterredung des deutschen Botschafters Fürsten Hohenlohe mit dem französischen Minister des Aeußern, de Freycinet, über die neue deutsche Wehrvorlage signalisirt wurde. Nach dem Pariser Berichterstatter der „Nationalzeitung" ist die Thatsache der Unterredung insofern richtig, daß de Freycinet dem Botschafter erklärte, die französische Regierung erblicke in der deutschen Militärvorlage nichts Beunruhigendes.

† **Berlin**, 31. Jan. Abgeordnetenhaus. Der Gesetzentwurf betreffend die Deckung der Ausgaben pro 1878/79 wurde in dritter Lesung ohne Debatte genehmigt. Es folgt hierauf die dritte Berathung des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes. Die §§ 1 bis 8 werden ohne Debatte unverändert genehmigt. Zu den §§ 9 und 10 werden eine Reihe Amendements eingebracht. Minister Dr. Lucius spricht sich im Wesentlichen für die Beschlüsse der zweiten Lesung aus. § 9 wird nach dem Antrage Hüne's in der Fassung der Regierungsvorlage, welche etwas milder lautet als die Fassung der zweiten Lesung, wiederhergestellt. § 10 wird unverändert in der Fassung der zweiten Lesung genehmigt. Die §§ 11 bis 17 bleiben unverändert. § 18 wird mit dem Amendement Windthorst angenommen, wonach gesetzt wird: Liegen Voraussetzungen des § 370 Nr. 5 des Strafgesetzbuches vor, so tritt die Verfolgung nur auf Antrag ein. Die folgenden Paragraphen bis § 23 erhalten nur eine unerhebliche Aenderung. § 24 wird mit dem abschwächenden Amendement Petri's, die folgenden werden bis § 35 unverändert, § 36 mit einem unbedeutenden Amendement und die §§ 37—40 unverändert genehmigt. Es folgt der Beeren- und Pilzen-Paragraph, wozu verschiedene Amendements vorliegen. Der Absatz 2 in der Fassung der zweiten Lesung lautet: „Sammeln kann nur da, wo dasselbe nicht auf Berechtigung oder Herkommen beruht, durch Polizeiordnung oder durch Waldeigenthümer verboten werden." Minister Lucius erklärt diesen Absatz auch heute bekämpfen und für unannehmbar bezeichnen zu müssen, weil durch den Ausdruck „Herkommen" eine neue Berechtigung etablirt upd eine Quelle von Streitigkeiten geschaffen würde. Es liegen verschiedene theils verschärfende, theils abschwächende Amendements vor, darunter ein solches von Windthorst, die Bestimmung betr. das Beeren- und Pilzensammeln wie folgt zu fassen: In Beziehung auf die Bestrafung des Sammelns von Kräutern, Beeren und Pilzen wird eine besondere gesetzliche Regelung vorbehalten. Minister Dr. Lucius bezeichnet auch dieses Amendement für unannehmbar. Das Amendement Windthorst wird bei itio in partes mit 176 gegen 174 Stimmen angenommen. Die übrigen Paragraphen bis zum Schluß werden ohne Debatte unverändert genehmigt. Hierauf wird das ganze Gesetz mit großer Majorität angenommen. Dagegen stimmen die Fortschrittspartei, ein Theil des Centrums und ein Theil der Nationalliberalen. Nächste Sitzung Dienstag.

Das Herrenhaus erledigte kleinere Vorlagen.

H. **München**, 31. Jan. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stellte der Abg. Beckh folgenden Antrag: „Die Kammer wolle beschließen: Es sei an S. M. den König die Bitte zu stellen: S. K. Majestät möge geruhen, die kgl. Staatsministerien anzuweisen, von der weiteren Einführung und Durchführung der neuen bayrischen Rechtschreibung in Gemäßheit des im Jahre 1879 amtlich herausgegebenen Büchleins, betitelt: „Regeln- und Wörterverzeichniß für die Deutsche Rechtschreibung", abzusehen."

Der Stadtmagistrat München hat auf den Antrag der Gemeindebevollmächtigten, die Verabfolgung von Lehrmitteln an arme Kinder nicht mehr als Grund zum Verlust des Wahlrechtes der Väter, d. h. nicht mehr als Armenunterstützung zu erachten, erklärt, daß gemäß einem Reichstags-Beschluß und einer darauf erfolgten Ministerialentschließung diesem Antrage ohnehin entsprochen ist. Das Bevollmächtigtenkolleginm erklärte sich hiemit für befriedigt.

† **München**, 31. Jan. Abgeordnetenkammer. Der Justizminister und der Finanzminister bringen einen Nachtrag zum Finanzgesetz ein. Die Aerarialrente von der Nürnberger Bank ist auf 360,000 Mark festgesetzt. In den Etat des Malzaufschlags und der Zoll- und Steuerverwaltung beantragt der Ausschuß als Antheil Bayerns an dem Erträgniß der Reichszölle per 1880/81 5,700,000 M. jährlich einzustellen, womit die Regierung einverstanden ist. Abg. Schels fragt an, wie diese Einstellung sich rechtfertige, da der Entwurf zum Reichs-Haushaltsetat nur 4,775,000 M. als Antheil Bayerns eingesetzt habe. Der Finanzminister entgegnet, der Reichsanschlag bezieht sich auf eine nur einjährige Periode, wobei das Uebergangsstadium zu größerer Geltung komme, als bei der zweijährigen bayrischen Etatsperiode. Abg. Frankenburger meint, die Einfuhrzölle würden 1881 50 % mehr ergeben als 1880. Diese Rechnung sei dem Ausschußantrage zu Grunde gelegt. Letzterer wurde sodann angenommen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 31. Jan. Uebermorgen (Montag) tritt die Kaiserin ihre Reise nach England an. Der Kronprinz reist zur Verabschiedung von ihr heute aus Prag ab, bleibt aber nur morgen in Wien und geht am Dienstag zu dem viel kommentirten Besuch am sächsischen Hofe von Prag nach Dresden.

≃ **Wien**, 2. Febr. Die Verhandlungen in Bern anläßlich der zu bauenden Arlberg-Bahn haben ein Resultat gehabt, welches, abgesehen von den Vortheilen, die es dem Verkehr auf dieser Bahn zuwendet, ein interessantes Novum auf dem Verkehrsgebiet überhaupt darstellt. Es ist nämlich ein Meistbegünstigungsvertrag in der Art zu Stande gekommen, daß die Schweizer Eisenbahnen der künftigen Arlberg-Bahn diejenigen Tarife zugestehen, welche sie den meistbegünstigten fremdherrlichen Bahnen koncedirt haben oder koncediren werden, so daß beispielsweise von Anfang an die Möglichkeit ausgeschlossen bleibt, die eigentliche Konkurrenzbahn der Arlberg-Bahn, die St. Gotthard's-Bahn, auf Kosten der Arlberg-Bahn zu begünstigen.

Im Ministerium des Auswärtigen hat gestern ein großes Ballfest stattgefunden, welches der Kaiser und alle in Wien anwesenden Fürstlichkeiten mit ihrer Gegenwart beehrten. Den Erzherzog Ludwig Victor, den Bruder des Kaisers, und die Herzogin von Cumberland, die dänische Prinzessin Thyra, bemerkte man unter den Tanzenden.

Frankreich.

Paris, 30. Jan. Die türkische Botschaft theilt den Blättern folgendes ihr aus Konstantinopel zugegangenes Telegramm mit:

Die Blätter haben in den letzten Tagen berichtet, daß in einer zwischen der Bevölkerung von Alexandrette und französischen Matrosen ausgebrochenen Rauferei die Gendarmen des Orts wiederholt auf die letzteren geschossen hätten. Eine Rauferei hat in der That in Alexandrette zwischen einigen Einwohnern und betrunkenen Seeleuten eines französischen Dampfers stattgefunden und die Dazwischenkunft der Polizei nach sich gezogen. Unrichtig ist aber, daß diese Seeleute auf Befehl des Kaimakam dem Feuer der Gendarmen ausgesetzt gewesen wären. Uebrigens ist eine Untersuchung über den Vorfall eröffnet und der Kaimakam beruft sich zu seiner Entlastung auf das eigene Zeugniß jener Matrosen.

Die Pariser Geographische Gesellschaft hat von ihrer Marseiller Kollegin die telegraphische Anzeige erhalten, daß Abbé Debaize, welcher mit einer von den französischen Kammern bewilligten Subvention eine Forschungsreise durch Inner-Afrika in der Richtung von Osten nach Westen unternommen hatte, zu Udjidii am Tanganyika-See gestorben ist. Die französischen Geographen und auch wohl die Regierung hatten auf diese Entdeckungsreise große Hoffnungen gesetzt. — Der König der Belgier hat der berühmten Malerin Rosa Bonheur, welche schon Napoleon III. mit dem Kreuz der Ehrenlegion geschmückt hatte, den Leopoldsorden verliehen. — Der erste Fall, daß diese Dekoration einer Frauensperson zu Theil wird. Der Gletscher, der sich in der Nähe von Saumur auf der Loire gebildet hat, ist noch immer nicht in's Wanken gekommen; aber er bietet jetzt, wie ein Telegramm aus Angers berichtet, an den Brücken von Cé ein merkwürdiges Schauspiel, welches zahlreiche Neugierige anlockt. Da das Wasser sich gesenkt hat und also den Riesenblock nicht mehr trägt, wurde er an verschiedenen Stellen brüchig und nun bildeten sich Hügelchen und sogar förmliche Berge, die sich vereint zu einem höchst malerischen und in diesen Breiten nie gesehenen Chaos gestalten. Der eigentliche Eisgang hatte aber auch heut noch nicht begonnen. — Der ausgezeichnete Advokat Allou tritt als Kandidat für den durch den Tod Jules Favre's in der französischen Akademie erledigten Platz auf. — Der General Lallemand, zuletzt Corpsbefehlshaber in Marseille und, wie es heißt, jetzt für den Posten des Gouverneurs von Lyon bestimmt, ist zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt worden.

Paris, 31. Jan. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Fianzminister Magnin das Budget für 1881 ein, vorerst aber nur das Budgetgesetz selbst mit den Motiven; die ziffermäßigen Belege werden erst in vierzehn Tagen ausgegeben und dann wird auch der Budgetausschuß gewählt werden.

† **Paris**, 31. Jan. Die Deputirtenkammer nahm den Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Zölle für die Schifffahrt im Innern des Landes an. Sodann eröffnete der Präsident der Kammer die Berathung der Zolltarife, indem er an die Deputirten die Aufforderung richtete, politische Fragen aus den so wichtigen Debatten fern zu halten. — Der Minister des Ackerbaues und des Handels, Tirard, gab eine Darlegung der Absichten der Regierung hinsichtlich verschiedener auf die Tarife bezüglichen Fragen. Der Minister zeigte zunächst, daß sich die Lage der Baumwollen-Industrie seit dem Jahr 1876 gebessert habe. Er halte daher eine Erhöhung der Tarife für Baumwolle um 24 % für hinreichend. Für die Hüttenprodukte werde die Regierung eine Erhöhung der Tarife um mehr als 40 %, wie sie die Kommission vorschlage, nicht annehmen. Sodann hob der Minister hervor, daß die Landwirthschaft von der Reform vom Jahre 1860 großen Vortheil gehabt habe. Er sei der Ansicht, daß Prohibitivzölle der Landwirthschaft keinen Nutzen bringen würden. Dagegen dürfte ein vermittelndes, wirkliches Mittel zur Unterstützung der Landwirthschaft darin bestehen, daß man ihr die Berieselung erleichtere, dem landwirthschaftlichen Unterricht eine größere Ausdehnung gebe und die landwirthschaftlichen Vereine subventionire. Der Minister wies hierbei nach, daß Frankreich zweimal mehr Produkte nach England ausführe, als es von dort beziehe. Frankreich könne mit dem Auslande konkurriren. Schließlich befürwortete der Minister die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Tarife als Basis für die eingeleiteten Verhandlungen zur Erneuerung der Handelsverträge.

Paris, 1. Febr. Die Kaiserin von Rußland hat gestern Mittag um 2½ Uhr in Begleitung des Großfürsten

Nikolaus und ihres eigenen Gefolges Cannes verlassen. Man hatte den Schienenweg bis vor die Thür der von ihr bewohnten Villa les Dunes verlängert und die hohe Kranke auf einem Lehnsessel in ihren Salonwagen gehoben. Die Kaiserin schien überaus angegriffen und hatte während dieses Transportes, bei welchem der Leibarzt Dr. Botkine ihr nicht von der Seite wich, eine Ohnmacht. Die Spitzen der Behörden, welche sich auf dem Bahnhofe eingefunden hatten, mußten mit einem stummen Abschiede vorlieb nehmen. Der aus 23 Waggons bestehende Separatzug traf heute Nachmittag um 3½ Uhr auf dem Lyon-Bahnhofe in Paris ein und rollte sogleich über die Gürtelbahn nach dem Nordbahnhofe, wo der Herzog von Edinburg mit Familie und Fürst Orloff sich der erlauchten Patientin eine Weile nähern durften; dann ging es weiter nach Berlin. — Granier de Cassagnac Vater, der bekannte Bonapartist, Abgeordneter und Schriftsteller, ist gestern auf seinem Schlosse Coulonné im Gers-Departement an einem hitzigen Fieber im Alter von 74 Jahren gestorben. Er hinterläßt vier Söhne, von denen der Abg. Paul de Cassagnac der älteste ist, und eine an den Steuereinehmer Herrn von Saulzy verheirathete Tochter. — Ebenfalls gestern verstarb zu Paris in hohem Alter Frau Crémieux, die Gemahlin des greisen und berühmten Senators dieses Namens.

Das Preisgericht für den von Hrn. Isaak Pereire ausgeschriebenen Hunderttausend-Franken-Konkurs zur Lösung vier socialer Fragen ist jetzt, und zwar aus folgenden Persönlichkeiten zusammengesetzt: Edmond About, Schriftsteller und Direktor des XIX. Siècle, Joseph Bertrand, ständiger Sekretär der Akademie der Wissenschaften, Carnot, Senator, Charton, Senator, Courcelles-Senenil, Staatsrath, Dumas, Chemiker und Mitglied der Akademie, Joseph Garnier, Senator und Mitglied des Instituts, Emile v. Girardin, Publizist und Abgeordneter, Jourde, Direktor des „Siècle", v. Parvilla, Mitarbeiter des „Journals des Debatts", Frédéric Passy, Mitglied des „Instituts", Isaak Pereire, Schulze-Delitzsch, Mitglied des deutschen Reichstags, Camille Sée, Abgeordneter. Hr. Pereire hat immerhin einen neuen Beweis seiner Vorurtheilslosigkeit gegeben, als er in seinen Ausschuß den deutschen Volksmann einlud, von dem er überdies in der heutigen „Liberté" sagt: „Ganz unentbehrlich war für unsere Liste der Reichstags-Abgeordnete, welcher in Deutschland das Chaos der alten kummunistischen Utopien gesäubert und der socialen Bewegung seiner Zeit einen solchen Anstoß gegeben hat, daß nach dem von ihm geschaffenen Muster mehr als zweitausend deutsche Arbeitervereine gegründet worden sind. Der internationale Charakter unseres Werks mußte ganz von selbst diesen Kämpen der Freiheit und Emanzipation der arbeitenden Klassen herbeirufen."

Rußland.

St. Petersburg, 29. Jan. Das „Korresp.-Bur." meldet von hier: Dem scheidenden österreichischen Botschafter Frhrn. v. Langenau wurde eine herzliche Ovation dargebracht. Die Civil- und Militär-Würdenträger, die Chefs im Ministerium des Aeußern und das gesammte diplomatische Corps — ausgenommen den deutschen Botschafter, der sich auf der Jagd befand — gaben dem Frhrn. v. Langenau bis zum Bahnhof das Geleite. Die Damen überreichten der Baronin Langenau Blumenbouquets. Die Journale drückten ihr Bedauern über das Scheiden des Botschafters aus. — Oesterreichischen Blättern wird ferner aus St. Petersburg gemeldet: Der Czar hat den Anträgen des Kriegsministers Miljutin, welche auf die Herabsetzung der Präsenzzeit in der Armee von fünf auf vier Jahre abzielen, seine Zustimmung ertheilt; überdies wurde beschlossen, statt der beabsichtigten Verabschiedung von 36,000 Mann 54,000 Soldaten älterer Dienstkategorien von den Fahnen zu entlassen.

St. Petersburg, 31. Jan. An den vielfach hier umlaufenden Gerüchten ist authentisch bis jetzt Folgendes: Gestern, 30., 3 Uhr Morgens, wurde im Hause Baschkow eine nihilistische Druckerei aufgehoben. Der Stadthauptmann, Generalmajor Surow mit etwa 30 Polizisten hatte das Haus umzingelt und war dann eingedrungen. Es folgte ein verzweifelter Widerstand der Nihilisten und wurden gegen 30 Schüsse gewechselt; vor Pulverdampf vermochten die Eindringenden lange Zeit nichts zu sehen. Der Nihilistenchef schoß sich durch den Kopf, die übrigen vier wurden festgenommen, ein Polizist ist an der Hand verwundet. Surow wurde einen Grad höher befördert und erhielt einen Orden.

St. Petersburg, 31. Jan. Unter den bei der Entdeckung der geheimen Druckerei verhafteten Personen befanden sich zwei Männer und zwei Frauen. Die fünfte Person, welche sich der Verhaftung durch Selbstmord entzog, soll, wie verlautet, ein aus früheren Prozessen bekannter politischer Verbrecher Namens Deutsch sein, welcher schon seit langer Zeit gesucht wird. Die Wohnung, in welcher die Druckerei vorgefunden wurde, befindet sich im 5. Stock eines großen steinernen Hauses, die Bewohner desselben waren unter faschen Namen, als Kleinbürger Liszenko nebst Frau und Köchin, bekannt und hatten die Wohnung im August v. J. bezogen. Der Polizeipristaw Müller und dessen Gehilfe Essenbach, welche die Verhaftung mit Lebensgefahr vollzogen, sind durch Rangbeförderung und Ertheilung des Wladimirordens belohnt worden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 2. Febr. In Folge der fortdauernden Eisbildung auf dem Bodensee mußten heute die Dampfboot-Fahrten zwischen Lindau und Friedrichshafen eingestellt werden, so daß die von Konstanz aus den Obersee befahrenden Boote nur noch zwischen Konstanz und Friedrichshafen verkehren.

Auch im Ueberlinger See ist wegen des vorhandenen Eises eine Einschränkung der Dampfboot-Kurse nöthig geworden, indem die Stationen Bodmann und Ludwigshafen nicht mehr befahren werden können.

Karlsruhe, 31. Jan. (Der Handarbeits-Unterricht für Mädchen an den Volksschulen des Landes. I.) Am 23. d. M. wurde in Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin und Ihrer Großherzogl. Hoheit der Prinzessin Viktoria der 15. Unterrichtskurs zur Ausbildung von Industrielehrerinnen wie gewöhnlich mit einer Prüfung geschlossen. Die Leistungen der 40 Theilnehmerinnen, deren Nadelarbeiten gleichzeitig zur Besichtigung ausgestellt waren, fanden allgemeine Anerkennung und legten von Neuem ein beredtes Zeugniß ab von der Sorgfalt, welche der Badische Frauenverein unter seiner erhabenen Protektorin seiner vor 10 Jahren mit Staatshilfe in's Leben gerufenen und seither ebenso fortgeführten Einrichtung zu widmen gewohnt ist, wie von der Befähigung, der Treue und Gewissenhaftigkeit der von dem genannten Vereine für diesen Zweig seiner ausgebreiteten Thätigkeit verwendeten Lehrkräfte.

Der Ueberblick über die Früchte dieser 10jährigen Arbeit ist überaus erfreulich. Wurde früher der Unterricht in den Nadelarbeiten meistens als ein unwichtiges und wenig nutzbringendes Beiwerk der Mädchenschulen angesehen — zum Theil eine Folge der vielfach geringen Leistungen desselben —, und glaubte die Mehrzahl ländlicher Gemeinden bei Auswahl ihrer Industrielehrerin mehr auf deren Unterstützungsbedürftigkeit als auf ihre intellektuelle und sittliche Befähigung sehen zu müssen, so ist hierin doch im Allgemeinen eine sehr erhebliche Besserung wahrzunehmen. Allerdings fehlte es auch heute nicht an Gemeindevertretungen, die, an den eben geschilderten Anschauungen festhaltend und von der leider vorhandenen wirthschaftlichen Nothlage beeinflußt, gerne unter den Bewerberinnen um die Stelle der Industrielehrerin den Wenigstnehmenden den Vorzug geben, allein so beträchtlich auch ihre Anzahl verhältnißmäßig sein mag, so hat sie doch sehr namhaft abgenommen. Das lebhafte Interesse, welches einige Kreise und allen voran der Kreis Konstanz der Sache zugewendet haben, konnte nicht ohne wohlthätige Folgen bleiben. Kam dann noch hinzu, daß Eltern und Schulbehörden den Handarbeits-Unterricht unter der Wirksamkeit einer eigens hiezu ausgebildeten Lehrerin bessere Ergebnisse hervorbringen sahen, was in weitaus den meisten Fällen unverkennbar ist, so mußte auch diese Wahrnehmung zur Beseitigung eingewurzelter Vorurtheile und zu größerer Werthschätzung eines geordneten Industrieunterrichts ganz besonders beitragen. Nicht selten war in den ersten Zeiten der Thätigkeit einer methodisch ausgebildeten Lehrerin besonders die Bequemlichkeit einzelner Mütter zu bekämpfen, welchen der stufenmäßige Gang des Unterrichts verbot, dem Kinde gerade nur die jeweils im Bedürfnisse des Hauses liegende Arbeit in die Unterrichtsstunde mitzugeben. Doch blieb schließlich der neuen Schule der Sieg natürlich um so unbestrittener, je taktvoller sich die neue Lehrerin zeigte, je mehr sie sich bemühte, etwas zu leisten, und je fester ihr die Ortsbehörden und insbesondere auch die Lehrer zur Seite standen. So war es in einer großen Reihe einzelner Gemeinden und der gleiche Prozeß wird sich, wenn vielleicht auch in immer milderer Form, noch in andern wiederholen.

Der Frauenverein hat bis jetzt 15 Kurse mit zusammen 487 Theilnehmerinnen dahier abhalten lassen. An sämmtlichen, mit Ausnahme des ersten Kurses, wurde der Fachunterricht von der gleichen Lehrerin, die von der Oberschulbehörde auch alljährlich zur Besichtigung einer Anzahl von Industrieschulen des Landes verwendet wird, mit sehr gutem Erfolg gegeben. Am ersten 1870 zusammengerufenen und 1871 nach halbjähriger, durch den Krieg veranlaßter Unterbrechung beendigten Kurs nahm sie dagegen als Schülerin Theil.

Bis zum Jahre 1875 wurde jeweils ein Kurs mit 30 bis 36 Zöglingen gehalten. Von da an aber mußten wegen der Menge der Anmeldungen, die stets am zahlreichsten aus dem Kreise Konstanz kamen, die annoch fortdauernde Verdoppelung der Kurse in's Werk gesetzt werden. Abgesehen aber von diesen 4monatlichen Kursen des Frauenvereins beschäftigten sich andere, durch einzelne Kreisversammlungen, zuerst von der in Lörrach, ins Leben gerufene von kürzerer, 2 bis 4 Wochen umfassender Dauer mit der gleichen Aufgabe, selbstverständlich nicht in einer Art Opposition gegen die Veranstaltungen des Frauenvereins, sondern vielmehr in der Absicht, ihn zu unterstützen und so den Zeitpunkt ziemlich allgemeiner Verbesserung der Industrieschulen rascher herbeizuführen. Gewiß haben viele Industrielehrerinnen auch aus diesen kürzeren Kursen Nützliches mit in die Heimath genommen, was ihren Schulen zur Förderung gereichte, wenn freilich nicht zu verkennen ist, daß zur vollständigen Ausbildung für dieses wichtige Fach 4 Monate immer noch eine kurze Zeit sind.

Nach dem Stand vom 1. Januar 1879 befanden sich an den 1571 Industrieschulen mit einer Gesammtzahl von 1730 Lehrerinnen 526 (in dahier abgehaltenen längeren und auswärts von den Kreisen veranstalteten kürzeren Kursen) methodisch ausgebildete, Lehrerinnen deren Vertheilung auf die einzelnen Kreise aus nachfolgendem Schema ersichtlich ist:

Schulkreise	Schulen		Lehrerinnen	
	im Ganzen	an welchen methodisch gebildete Lehrerinnen wirken	im Ganzen	darunter methodisch geb. Lehrerinnen
Konstanz . . .	189	105	177	93
Villingen . . .	168	29	121	26
Waldshut . . .	117	26	168	21
Freiburg . . .	180	12	196	14
Lörrach	138	78	146	80
Offenburg . .	153	13	168	13
Baden	122	31	149	30
Karlsruhe . . .	130	18	172	21
Heidelberg . . .	91	37	133	38
Mosbach . . .	119	50	133	52
T.-Bischofsheim	164	139	167	138

Es darf übrigens bezüglich des letztgenannten Schulkreises Tauberbischofsheim nicht unerwähnt bleiben, daß in der auffallend hohen Ziffer der methodisch ausgebildeten Lehrerinnen verhältnißmäßig nur wenige sind, welche dahier eine relativ vollständige Ausbildung erhalten haben, während die Ziffern verschiedener anderer Kreise, insbesondere auch des Kreises Konstanz, blos Lehrerinnen dieser letzteren Art aufzählen.

Der Unterricht in den Handarbeiten ist in Anwendung der in der Verordnung vom 21. März 1870 enthaltenen Ermächtigung in den ländlichen Gemeinden meist auf das Winterhalbjahr beschränkt. Unter der oben mit 1517 angegebenen Gesammtzahl der Arbeitsschulen sind nur 124, welche den Unterricht durch das ganze Jahr hindurch führen.

Wo derselbe nur im Winter ertheilt wird, geschieht dies in 4 und mehr Wochenstunden, während der Gehalt für eine solche durch sämmtliche Wochen des Schulhalbjahrs hindurch geführte Stunde nach den auf die einzelnen Amtsbezirke berechneten Durchschnittssätzen sich zwischen 4,42 Mark (Amtsbezirk Eberbach) und 12,76 Mark (Amtsbezirk Konstanz) bewegt, — so daß also, das Schulhalbjahr zu 20 Wochen gerechnet, die einzelne Unterrichtsstunde mit 22 1/10 Pfennig bis zu 63 4/5 Pfennig bezahlt wird.

In den 124 Orten, die fraglichen Unterricht auf das ganze Jahr ausdehnen, stellt sich die Nachfrage für die Lehrerinnen erheblich günstiger, vom geringsten Durchschnittssatz von 10,55 Mark (Amtsbezirk Wertheim) steigt der Betrag für die Wochenstunde bis auf 63,40 Mark, (Amtsbezirk beziehungsweise Stadt Ettlingen), was für eine einzelne Unterrichtsstunde, das Jahr zu 40 Wochen gerechnet, 26 3/8 Pfennig bis 1 Mark 58½ Pf. ausmacht.

Karlsruhe, 30. Jan. Nach dem landesherrlichen Edikt bezw. Gesetz vom 1. Juli 1817 tritt, wenn die Ernte durch Hagelschlag, Wolkenbruch oder außerordentliche Ueberschwemmung so sehr beschädigt wird, daß der Verlust in den betreffenden Fluren im Durchschnitt wenigstens auf den dritten Theil geschätzt werden kann, auf Ansuchen der betreffenden Gemeinde ein verhältnißmäßiger Nachlaß der Grundsteuer ein.

Dieser Nachlaß, welcher übrigens drei Viertel des auf die beschädigten Grundstücke treffenden Steuerbetrags nicht übersteigen darf, hat im Jahr 1879 sich auf die Summe von 10,166 M. belaufen, wovon 5154 M. auf die Steuernachlässe wegen Beschädigung durch Hagelschlag und 5012 M. auf die Nachlässe wegen Ueberschwemmung entfallen.

Eine Vergleichung des in den einzelnen Jahren gewährten Nachlasses ist nicht ohne Interesse, da der Betrag des Nachlasses einen Anhaltspunkt für vergleichsweise Beurtheilung der Größe des stattgehabten Schadens selbst darbietet. — Die nachstehende Zusammenstellung enthält die Beträge der in den letzten 20 Jahren verwilligten bezüglichen Steuernachlässe.

Es hat der Steuernachlaß betragen:

im Jahr	wegen Hagelschlags Mark	wegen Ueberschwemmung Mark
1860	12,801	—
1861	5,365	—
1862	11,776	—
1863	18,475	—
1864	12,857	—
1865	7,933	—
1866	1,382	232
1867	3,426	219
1868	2,516	—
1869	5,480	—
1870	2,023	—
1871	21,565	—
1872	35,680	15,519
1873	56,337	3,998
1874	6,494	238
1875	6,631	—
1876	7,064	46,577
1877	18,884	—
1878	3,534	9,728
1879	5,154	5,012

Karlsruhe, 2. Febr. (Die Frauenarbeits-Schule des Badischen Frauenvereins) wird vom 1. Mai d. J. ab erweitert und umgestaltet. Einmal treten zu den seitherigen Unterrichtsgegenständen (Weißnähen, Maschinennähen, Kleidermachen und Buchführung) — als neue Fächer: Putzmachen, Weißsticken, Zeichnen und Uebung in Geschäftsaufsätzen hinzu. Zum Andern wird Vorsorge getroffen werden, daß auch solche Mädchen, welche nicht in Karlsruhe ansässig sind, künftighin gegen mäßigen Aufwand an dem Unterricht theilnehmen können. Es soll dies geschehen durch Errichtung eines Pensionats, welches in ähnlichem Sinne geleitet und verwaltet werden wird, wie das Pensionat der Luisenschule und der Unterrichtskurse von Ausbildung der Arbeitslehrerinnen.

Man darf hoffen, daß die Aufgabe der Frauenarbeits-Schule, den Töchtern der verschiedenen Stände Gelegenheit zur Aneignung einer Summe nützlicher Kenntnisse und Fertigkeiten zu geben, den Weg zur ökonomischen Selbständigkeit zu bahnen, den Eintritt in bestimmte Berufsarten zu erleichtern — durch die geplante Erweiterung der Schule wesentlich gefördert wird. Insbesondere wird die projektirte Einrichtung eines methodischen Zeichnenunterrichts, für dessen Ertheilung zwei in der Kunstgewerbe-Schule in München ausgebildete Lehrerinnen gewonnen sind, Denjenigen, welche in weiblichen Kunstarbeiten ihre Geschicklichkeit zu erproben beabsichtigen, als eine willkommene Gelegenheit zur Aneignung der hiefür erforderlichen Grundlagen sich darbieten.

Durch die neue Organisation gibt die Frauenarbeits-Schule ihren Schülerinnen aber auch die Möglichkeit, sich zur Ausübung des Lehrfachs in den weiblichen Handarbeiten an weiblichen Lehranstalten und Frauenarbeits-Schulen auszubilden. Nachdem seither die meisten Kandidatinnen dieses Berufs, Mangels der erforderlichen Bildungsanstalten, ihre Ausbildung außerhalb des Landes (Reutlingen) zu suchen genöthigt waren, so wird gerade diese Veranstaltung der Karlsruher Frauenarbeits-Schule Vielen, welche diesem Beruf sich zuzuwenden beabsichtigen, doppelt willkommen sein.

Der Regel nach werden alle Unterrichtsgegenstände der Frauenarbeits-Schule in der Zeit von 12—15 Monaten absolvirt werden können; nur für die erwähnten Kandidatinnen des Lehrberufs erstreckt sich die Unterrichtszeit auf 1½ Jahre, weil dieselben vor dem Eintritt in die Frauenarbeits-Schule auch den Unterrichts-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

kurs zur Ausbildung von Arbeitslehrerinnen zu besuchen haben.

In das Pensionat der Frauenarbeits-Schule können vorerst zehn Zöglinge aufgenommen werden. Der Preis für Wohnung und Kost wird zu 400 Mark per Jahr berechnet. Hiezu tritt noch das Lehrhonorar, welches für den Besuch sämmtlicher Unterrichtsfächer auf 120 Mark festgesetzt ist. Wie den Schülerinnen aus der Stadt Karlsruhe, so ist übrigens auch den auswärtigen Theilnehmerinnen völlig freigestellt, ob sie an dem ganzen Unterricht oder nur an einzelnen Fächern sich zu betheiligen wünschen und ob sie daher ein ganzes Jahr oder nur kürzere Zeit bleiben wollen.

Diejenigen auswärtigen Mädchen, welche in der Frauenarbeits-Schule am 1. Mai einzutreten beabsichtigen, werden gut daran thun, ihre Anmeldungen thunlichst bald bei dem Vorstand der Abtheilung I des Frauenvereins einzureichen. Prospekte der Anstalt werden von der Vereinskanzlei unentgeltlich abgegeben.

Heidelberg, 31. Jan. Am 27. d. M. fand dahier eine Versammlung der Bürgermeister und Rathschreiber auf Einladung des Großh. Amtsvorstandes, Hrn. Stadtdirektor v. Scherer, statt. Hr. Stadtdirektor v. Scherer begrüßte die Versammlung und legte den Zweck derselben dar, nämlich die Beantwortung der Frage, wie in Zukunft der Gemeindehaushalt zu führen sei. Den gesteigerten Bedürfnissen Rechnung tragend, führte der Redner aus, haben für die Gemeindewirthschaft die gesetzgebenden Faktoren folgende Gesichtspunkte festgehalten: 1) eine Belastung des Bürgergenusses ist unabweisbar; 2) wer besondere Vortheile von einer Gemeinde hat, muß auch mehr zum Gemeindebedürfniß beitragen; 3) eine größere Besteuerung der staatsbürgerlichen Einwohner und der Ausmärker ist vollkommen gerechtfertigt; 4) die Vorausbeiträge der Bürger müssen in Wegfall kommen, und endlich 5) die Verhältnisse der Steuerkapitalien müssen neu geregelt werden. Diese Gesichtspunkte erläuternd, zeigte der Redner an der Hand der einschlägigen Gesetze und an Beispielen, wie die Gestaltung der neuen Gemeindewirthschaft vor sich zu gehen habe, wie die Auflage auf den Bürgergenuß zu berechnen, wie die Voranschläge aufzustellen und wie die verschiedenen Kapitalien beizuziehen seien.

Wertheim, 31. Jan. Wie noch manchmal der Aberglaube auf dem Lande, schreibt die „Werth. Ztg.", die Gemüther beherrscht, möge Folgendes zeigen:

In einem benachbarten Dorfe wird allen Ernstes von Jung und Alt erzählt, daß der leibhaftige Teufel schon seit bald drei Jahren in einem gewissen alten Hause sein Wesen treibe. Meist sei er in der Dämmerstunde des Abends auf geheimnißvolle Weise auf dieses Haus zugeeilt, um dann in Keller, Scheuer und Bodenkammer sein Unwesen zu treiben. Die Bewohner des Hauses, besonders die Frau haben ihn oft gesehen und letztere mußte viel von ihm leiden. Endlich, so wird allen Ernstes gesagt, sei es 3 beherzten Männern gelungen, besonders mit Hilfe einiger brennender Kerzen den Teufel in einer oberen Kammer zu betreffen und ihm den Weg zu versperren. Leider konnte er entwischen, da sein Anblick Alle furchtbar in Schrecken setzte, der Eine behauptet, seinen rothen Bart, der Andere einen mit einem Hufeisen beschlagenen Fuß gesehen zu haben, eine Frau, die zufällig dabei war, will noch Anderes gesehen haben. Zu gleicher Stunde hat man den Teufel wieder in einem andern Lokal gesehen, darin er ferner sein Wesen zu treiben gedenke. Auch werde er jetzt viel im öden Felde, besonders am Wechsel der benachbarten Grenze, gesehen, wo er meist im alten Teufelsgewande umhergehe.

Wie groß muß des Volkes Aberglaube sein, solche Sachen als Wahrheit hinzunehmen, und wie viel religiöse Erziehung und Unterricht ist noch nöthig, bis es darin besser wird.

Aus dem Ried, 30. Jan. Heute fand in Ottenheim die Abstimmungstagfahrt über die schon im Jahr 1870 verhandelte Feldweganlage mit Güterverlegung im Oberfeld unter Leitung des Herrn Stadtdirektor Wallau von Lahr und in Anwesenheit des Herrn Kulturinspektor Dunzinger und Landwirthschaftsinspektor Magenau von Offenburg statt. Die Fläche beträgt 171 ha = 464 Morgen mit 402 Besitzern. Trotzdem daß die Ausführung der neu projektirten Straße von Dinglingen zur Rheinbrücke, welche die Fläche durchzieht und die Neueintheilung eines Theils der Gewanne bedeutend beeinflußt, durch Beschluß des Landtags zurückgestellt ist, wurde der sofortigen Inangriffnahme des Unternehmens doch so großer Werth beigelegt, daß mehr als die Hälfte der Betheiligten zur Berathung erschienen und daß von den 402 Besitzern nur 6 Stimmen dagegen waren

Ueberlingen, 31. Jan. Heute früh hat sich auf dem See. eine leichte Eisdecke gebildet, welche etwa ⅔ der Oberfläche einnimmt. Schiffer, welche von Wallhausen Morgens ½10 Uhr mit einem Kahne abfuhren, mußten ⅔ ihres Weges sich mittelst Durchschlagen des Eises bahnen und kamen nach zwei Stunden hier an.

Vom Bodensee, 1. Febr. Die Zuckerfabrik Altshausen hat die Landwirthe der Seegegend und des Höhgaues in Kenntniß gesetzt, daß sie demnächst mit den Rübenbau-Akkorden pro 1880 beginnen und den nämlichen Preis, wie im vorrigen Jahre, nämlich: 1 Mark für den Zentner, oder 2 Mark für den Doppelzentner bezahlen, — den benöthigten Samen aber wieder zu dem ermäßigten Preise von 15 Pfg. pro Liter abgeben werde. Dabei wurde empfohlen, zu diesem Zwecke Felder zu wählen, welche schon vor oder während des Winters gedüngt und gepflügt worden sind, — ferner im Frühjahr möglichst zeitig tief zu pflügen, damit die späteren Fröste den Boden noch zerbröckeln können, weil die Zuckerrüben den Boden suchen, und dann auch eine feste, schwere Rübe ohne viele Seitenwurzeln erzielt wird.

Vermischte Nachrichten.

†† Wien, 1. Febr. Morgen tritt, zum vorletzten Mal, Frl. Bianchi als Julie in Gounod's „Romeo und Julie" auf. Ihre letzte Rolle als Gast ist die Lucia.

— (Universitätsnotizen.) Professor Dr. Friedr. Ratzel in München hat einen höchst ehrenvollen Ruf an die Universität Leipzig für den seit Peschels Tod vakanten Lehrstuhl der Geographie erhalten.

♀ Mülhausen, 1. Febr. Der Jubel auf dem Eise des Bassins soll so lange dauern, als letzteres Stand halten will. Das Treiben daselbst wird immer bunter; eine Bude nach der andern wird aufgebaut und am Ufer sieht man die Reisewagen der Schausteller und Künstler aufgepflanzt. Hier ist ein Flohtheater, dort ein Panorama, Zuckerbäckerbuden u. s. w.; Apfelsinenverkäufer und andere ambulante Händler treiben sich dort zwischen der wogenden Menschenmenge und den mühsam durch dieselben sich windenden Schlittschuhläufern umher, während sich dort nach den Klängen der Musik ein Caroussel dreht und weiterhin die Klänge der Militärmusik zum Tanz einladen. Ein Wirth, der mit spanischem Wein handelt, fordert in Versen zum Trinken auf, indem er folgende Worte am Eingang seiner Bude befestigt:

„Wer heute sich auf's Eis thut wagen,
Kann nach zehn Jahren dann noch sagen:
Auf dem Kanal von Rhon' und Rhein
Trank ich den besten spanischen Wein."

Last not least kommen Bilder von grausigen Mordthaten, die mit Orgelbegleitung und entsprechenden Erläuterungen nicht verfehlen, einen dichtgedrängten Menschenknäul vor sich zu versammeln. Trotzdem von Paris hier heute die Nachricht eingetroffen, daß Hunderte von Menschen, die sich auf das Eis der Seine gewagt, untergingen und ertranken und trotzdem die Sonne hier die Oberfläche des Eises mit Wasserlachen anfüllt, wogt und drängt sich das Volk auf dem Eise, als ob es einen festeren Untergrund nicht geben könnte.

± Aus Lothringen, 30. Jan. Der diesjährige Winter erwies sich als besonders günstig für Abhaltung von Wolfsjagden. Der Schnee, in Verbindung mit der großen Kälte, zwang die Raubthiere, ihre sonst nur schwer zugänglichen Schlupfwinkel zu verlassen und die Vorwälder und angebauten Gegenden aufzusuchen. Daß diese günstige Gelegenheit von unsern Jägern fleißig ausgenutzt worden ist, ergibt sich daraus, daß das hiesige Bezirkspräsidium für nicht weniger als 51 Wölfe, darunter 26 männliche und 25 weibliche Thiere, Prämien im Gesammtbetrage von 550 M. ausbezahlte. Trotzdem ist von einer Verminderung oder baldigen Ausrottung immer noch keine Rede, da unsere Waldungen durch die aus dem französischen Theile der Ardennen herüberkommenden Raubthiere immer wieder auf's neue bevölkert werden.

— (Freinach „Paris-Murcie".) In Nachahmung der in Paris zum Besten der spanischen Ueberschwemmten erschienenen Sammlung von Faksimiles der bekanntesten französischen Schriftsteller wird gegenwärtig in Warschau etwas Aehnliches zum Besten der nothleidenden oberschlesischen Bevölkerung in Angriff genommen. An sämmtliche bekannte polnische Schriftsteller ist daher die Aufforderung zum Einschicken einiger eigenhändig geschriebenen, ihren Werken entnommen, Zeilen ergangen, der von manchen Seiten bereits nachgekommen wurde. Die ganze Kollektion soll prächtig ausgestattet werden.

— (Lenkbares Flügel-Luftschiff.) In Leipzig fand am 27. Januar vor dem Vertreter des preußischen Kriegsministeriums, Oberst Schulz aus Berlin, eine Probefahrt mit Dr. Wölferr's lenkbarem Flügel-Luftschiffe statt, die, wenn auch nicht vollständig gut, so doch ziemlich genügend ausgefallen ist. Der Herr Oberst hat wenigstens die Ueberzeugung mit nach Berlin nehmen können, daß die Erfindung „sehr lebensfähig ist". Die Aufnahme, welche die Erfindung übrigens in dortigen sachverständigen Kreisen findet, ist eine recht günstige, obwohl man durch frühere Erfahrungen im Allgemeinen etwas mißtrauisch geworden ist.

— (Ein Abenteuer des Mr. Hayes.) Der Präsident der Vereinigten Staaten, Mr. Hayes, wurde vor Kurzem im Capitol zu Washington durch einen Zufall von der Polizei verhaftet. Er saß auf einem der für Damen in der Rotunde reservirten Sitze; ein Policeman forderte ihn auf, sich zu entfernen, und verhaftete Se. Excellenz, da sie dieser Aufforderung nicht rasch genug Folge leistete. Auf dem Wege zum Wachtzimmer erkannte ein Angestellter den Arrestanten und instruirte den Policeman. Dieser entschuldigte sich mit größter Ergebenheit; aber der Präsident sagte: „Das ist ganz in der Ordnung — ich vermuthe, Sie haben einfach ihre Instruktionen ausgeführt."

Literatur-Anzeige.

* Die auch im Gebiete des juridischen Verlags durch Seuffert's Archiv und andere Werke rühmlichst bekannte Verlags-Buchhandlung von R. Oldenbourg zu München kündigt das Erscheinen einer von den Mitgliedern der Reichsanwaltschaft herausgegebenen Zeitschrift an, die den Titel führen wird: „Rechtsprechung des deutschen Reichsgerichts in Strafsachen." „Diese neue Zeitschrift soll nur über diejenigen Entscheidungen des Reichsgerichts berichten, welche Werth für die Interpretation der Gesetze haben, und zwar in so abgekürzter Form, als es das Verständniß des Falles gestattet, jedoch in der authentischen Fassung des Urtheils." Der Band von 48 Bogen kostet 9 Mark. Die einzelnen Nummern erscheinen, sobald genügendes Material zur Füllung von 2 Druckbogen vorliegt.

Nachschrift.

† **Pegli**, 1. Febr. Der Deutsche Kronprinz ist heute Mittag 1 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen, von der Kronprinzessin empfangen.

† **London**, 2. Febr. Die „Times" dementirt das Gerücht, Lord Lytton wünsche zurückzutreten. — Der „Standard" meldet: die britische Regierung telegraphirte dem Befehlshaber des Pacificgeschwaders, ein Kriegsschiff nach La Paz in Unterkalifornien zu senden, um das durch Unruhen bedrohte Leben und Eigenthum der dortigen Engländer zu schützen.

† **Rio de Janeiro**, 31. Jan. Das gelbe Fieber fängt an in Brasilien aufzutreten; bis jetzt zwar nur in unerheblichem Grade, doch fürchtet man eine weitere Ausdehnung der Epidemie.

Bremen, 30. Jan. Der Postdampfer „Ohio", Kapitän G. Meyer vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 10. Januar von Bremen abgegangen war, ist heute wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Bremen, 30. Jan. Der Postdampfer „Neckar", Kapitän W. Willigerod, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 18. Januar von hier und am 20. Januar von Southampton abgegangen war, ist heute 9 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen.

Bremen, 30. Jan. Der Postdampfer „General Werder", Kapitän H. Christoffers, vom Nordd. Lloyd in Bremen, welcher am 17. Januar von New-York abgegangen war, ist gestern 5 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 10 Uhr Abends die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 61 Passagiere und volle Ladung. — (Mitgetheilt durch die Herren **K. Schmitt u. Sohn**, Hirschstraße 29 hier, Vertreter der „Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft."

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 2. Febr., die übrigen vom 31. Jan.)

Staatspapiere.

Deutschl. 4% R.-Anleihe	100¼	**Oesterr. Goldrente**	74¾
Preußen 4½% Obli. Thlr.	105¼	**Oesterr. Silberrente**	63¼
„ 4% Consol. M.	100½	**Oesterr. Papierrente**	62.43
Baden 5% „ fl.	100	**Ungarische Goldrente**	88⅞
„ 4½% „ Thlr.	101½	Luxem. 4% Obl. i. Fr. à 28 kr	99
„ 4% „ fl.	99¼	burg 4% „ i. Thl. à 105 kr	98½
„ 4% „ M.	98⅞	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 3½% „ v. 1842 fl.	—	L à 12	88
Bayern 4½% Obligat. fl.	—	„ 5% do. von 1871	87½
„ 4% „ fl.	98	Schweden 4½% do. i. Thl.	101½
„ 4% „ M.	98⅞	Schweiz 4½% Bern St. sob	101¾
Württemb. 5% Oblig. fl.	100⅜	**N.-Amerika 6% Bonds**	
„ 4½% „ fl.	102	**1885r von 1865**	—
„ 4% „ M.	99⅛	5% Spanische	16⅜
Nassau 4% Obligat. fl.	98¾	Bolle französ. Rente	—
Gr. Hessen 4% Obligat. fl.	99½	1½% Karlsruher	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	162½	5% Donau-Drau	68⅞
Badische Bank	106½	**5% Franz-Jos.-Prior.**	85.68
Deutsche Vereinsbank	—	5% Kronpr. Rudolf-Prior.	
Darmstädter Bank	148½	von 1867/68	81
Oest. Nationalbank	728	5% Krpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Oest. Kreditaktien	270¾	**5% öst. Ndwstb.-P. i. S.**	87⅞
Rheinische Kreditbank	111	5% „ „ Lit. B.	84¼
Deutsche Effektenbank	134	5% Vorarlberger	82⅝
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	—	5% Ungar. Ostb.-Pr. i. S.	69½
4% Hess. Ludwigsb. 250 fl.	92	5% Ungar. Nordostb.-Pr.	84½
5% öst. Frnz.-Staatsb.	240	5% Ungar.-Galiz.	71½
5% „ Süd-Lombard.	79⅜	5% Ungar. Eisenb.-Anl.	85½
5% „ Nordwestb.-A.	144	5% öst. Süd-Lomb. Pr. i. Fr	94
5% Rud.-Eisnb. 2. E. 200 fl.	132¾	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	52⅝
5% Böhm. Westb. A. 200 fl.	186½	5% östr. Staatsb.-Pr.	103¾
5% Franz-Jos.-Eisnb.	143⅞	3% östr. Staatsb.-Pr.	74½
5% Elisab. B.-Akt. à 200 fl.	164¼	5% Wien-Pottendorf-Pr.	84¼
Galizier	224¾	3% Livorn. Pr. L. C. D & D_2	50⅞
5% Mähr. Grnzb. Pr. i. S.	61⅞	5% Rhein. Hypotheken-	
5% Böhm. Westb.-Pr. i. S.	85½	bank-Pfandbriefe Thl.	—
5% Elisab. B.-P. i. S. 1. E.	83⅜	4½% „	101⅜
5% dto. „ 2. E.	82¾	6% Pacific Central	108½
5% dto. steuerfr. 1873 „	83¾	6% Südl. Pac. Missouri	101½
5% do. (Neumarkt-Ried)	—	5% Gotthardbahn	93¼

Anlehensloose und Prämienanleihe.

3½% Pr. Präm. 100 Thlr.	—	Oest. 4% 250 fl Loose v. 1854	116¼
Cöln-Mindener 100-Thlr.		„ 5% 500 fl. „ v. 1860	128.—
Loose	133⅞	„ 100-fl.-Loose v. 1864	314.—
Bayr. 4% Prämien-Anl.	134¼	Ungar. Staatsloose 100 fl.	218.50
Badische 4% dto.	134⅜	Raab-Graz. 100 Thl. Loose	94¾
35-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thl.-Loose	50.80
Braunschw. 20-Thl.-Loose	95.50	Finnländer 10-Thl.-Loose	49.50
Großh. Hess. 25-fl.-Loose	—	Meininger 7-fl.-Loose	25.15
Ansbach-Gunzenh. Loose	37.50	3% Oldenburg. 40-Thl.-L.	—

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 1 Pfd. St. 3%	20.34	Dukaten . . Mk.	9.54—54
Paris 100 Frs. 3%	80.98	**20-Frcs.-St.** „	16.16—20½
Wien 100 fl. öst. W. 4%	172.45	Engl. Sovereigns „	20.27—31
Disconto . . l. S. 4%		Russ. Imperials „	16.65—70
Holländ. 10-fl. St. Mk.	—.—	Dollars in Gold „	4.17—20

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 2. Febr. Kreditaktien 543.—, Staatsbahn 481.50, Lombarden —.—, Disc. Commandit 196.50, Reichsbank —.—. Tendenz: festest.

Wiener Börse. 2. Febr. Kreditaktien 305.—, Lombarden —.—, Anglobank 160.30, Napoleonsd'or 9.36. Tendenz: festest.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite 3.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Jan.	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
31. Mttgs. 2 Uhr	762.0	— 1.6	80	NE.	klar	heiter.
„ Nachts 9 Uhr	761.8	— 7.0	94	Still	„	„
1. Mrgs. 7 Uhr	762.1	—12.0	100	SE.	bedeckt	Nebel.
„ Mttgs. 2 Uhr	761.8	— 0.8	76	„	klar	heiter.
„ Nachts 9 Uhr	762.1	— 6.0	80	„	„	„
2. Mrgs. 7 Uhr	762.5	—11.5	100	SSE.	bedeckt	Nebel.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 3. Febr. 20. Abonnementsvorstellung: **Die Jäger**, ländliches Sittengemälde in 5 Akten, von Iffland. Anfang 6 Uhr.

Donnerstag, 5. Febr. 19. Abonnementsvorstellung. **Der fliegende Holländer**, Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang ½7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 4. Febr. 15. Abonnementsvorstellung. **Eigensinn**, Lustspiel in 1 Akt von Roderich Benedix, und **Die Komödie der Irrungen**, Lustspiel in 3 Akten von Shakespeare, für die Bühne eingerichtet von Holtei. Anfang ½7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

P.846. Karlsruhe. Unsern Verwandten und Freunden zeigen wir hiemit an, daß unsere liebe Mutter

Ottilie Freifrau Schilling von Canstatt,
geb. Sievert,

Wittwe des Freiherrn Rudolph von Schilling, Großh. Badischer Hauptmann a. D., gestern Abend halb zehn Uhr nach längerem Leiden in einem Alter von 61 Jahren sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 1. Februar 1880.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

P.847. Salem und Karlsruhe. Tiefbetrübt geben wir Freunden und Bekannten Nachricht von dem am 31. Januar zu Salem erfolgten Hinscheiden unseres theuern Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers

Karl Stürmer,
Forstamtassistent,

Invalide des Großh. Bad. Leib-Grenadierregiments, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und der Karl-Friedrichs-Militär-Verdienstmedaille.

Derselbe starb nach kurzem aber schwerem Leiden in Folge eines Gelenkrheumatismus.

Salem und Karlsruhe, den 1. Februar 1880.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Das **alleinige 3mal** wöchentlich erscheinende Fachblatt der P.735.2.

Holz-

Branche, ist der **Allgemeine Submissions-Anzeiger** mit Beilage: **Centralblatt für den Deutschen Holzhandel** in **Stuttgart** (VII. Jahrgang). **Amtliches**, sowie **Vereinsorgan des Holzhändlervereins.** Dasselbe zeichnet sich aus durch Reichhaltigkeit an Text und Inseraten (Holzlieferungs- und Verkaufsausschreiben), Submissions-Resultate (Offertverhandlungen) und Holzversteigerungs-Ergebnisse nach amtlichen Quellen. Abonnementspreis 4½ M. pro Quartal bei **jeder** Postanstalt. Inserate von unbestritten **bester** Wirkung. Namentlich zu **Holzversteigerungs-Ankündigungen** vorzüglich geeignet. Inseratenpreis 25 Pf. pro Petitzeile.

Offene Commisstelle.

per 1. März c. in einem frequenten hiesigen Specerei- & Delicatessen-Geschäft für einen in der Branche geübten jungen Mann, freie Station im Hause. Gefl. Offerten besorgt die Expedition d. Bl. unter Nr. 55. P.800.3.

Agenten-Gesuch.

P.816.2. Eine renommirte Liqueurfabrik der Rheinprovinz sucht zum Vertriebe ihrer ganz feinen Fabrikate tüchtige Agenten für Baden u. Württemberg gegen hohe Provision.

Nur solche Herren wollen sich melden, welche feinste Referenzen aufzuweisen haben, und werden franco Off. sub La. 27 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

P.829.2. Bruchsal. Ich suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft einen mit guten Schulkenntnissen ausgestatteten

Lehrling.

Bruchsal. Jacob A. Groß.

P.792.2. Frankfurt a. M.

Madrider Loose.

Coupons und Treffer kauft zu hohen Coursen (352/1)

Homberger's Börsen-Comptoir Frankfurt a. M.

P.832. Nr. 202. Rust.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Rust versteigert am Freitag dem 6. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, im Sündelwald

46 Stück Eichen,

nach dieser Steigerung im Rheinwald

16 Stück Eichen und
34 Ruschen

gegen Baarzahlung vor der Abfuhr.

Die Zusammenkunft ist im Sündelwald.

Rust, den 30. Januar 1880.

Der Gemeinderath.
Werner, Bürgermstr.
vdt. Bumann.

Badische Viehversicherungs-Anstalt zu Karlsruhe.

Erste ordentliche Generalversammlung.

P.844.1. Mit Bezugnahme auf § 19 der Statuten werden die nach § 20 stimmberechtigten Mitglieder der Badischen Vierversicherungs-Anstalt hierdurch auf

Samstag den 14. Februar 1880,
Nachmittags 2 Uhr,

zur ersten ordentlichen Generalversammlung eingeladen, welche im Geschäftslokal der Anstalt, **Beiertheimer Allee 4** hierselbst, stattfindet.

Tagesordnung:

1. Bestätigung der Wahl zweier Verwaltungsrathsmitglieder.
2. Vorlage des Geschäftsberichts und der Bilanz pro 1879.
3. Anträge auf Abänderung, bezw. Ergänzung des Anstalts-Statuts.
4. Wahl der Revisions-Kommission.

Karlsruhe, im Januar 1880. (H.6175. a)

Der Verwaltungsrath.

P 1915 5

ÄCHTES
BOTOT WASSER
Einziges Zahnreinigungsmittel
VON
DER MEDIZINISCHEN ACADEMIE IN PARIS GUTGEHEISSEN
BOTOT'S PULVER
China Zahnreinigungsmittel

TOILETTEN-ESSIG *vorzügliche Qualität.* | **LE SUBLIME** *Hält das Ausfallen der Haare sofort auf.*

HAUPT NIEDERLAGE: 229, rue Saint-Honoré, bei der rue Castiglione.
Paris NIEDERLAGE: 18, boulevard des Italiens. Paris.
Niederlage: für Deutschland bei Herren Wolff u Schwindt, in CARLSRUHE
Niederlage: für Oesterreich bei Wolff u Schwindt, in WIEN, I Wollzeile, 9

Max Levenstein,

Bank-Geschäft

Berlin W, Charlotten-Strasse 55.

Empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Effecten, sowie aller in's Bankfach schlagenden Transactionen zu den billigsten Provisionssätzen.

Specialität: Zeit- und Prämien-Geschäft, Industrie-Papiere und ausländische Wechsel.

Ausführliche Wochenberichte (pro Quartal 1 Mark incl. Porto.)

Die am 1. Februar a. c. fälligen Coupons von Kursk-Kiew-Prioritäten, sowie verlooste Stücke werden vom 12. h. an abzugsfrei an meiner Casse bezahlt. N.624. 19.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt
von
BREMEN

BREMEN — BALTIMORE — BREMEN — NEW-ORLEANS

Directe Billets
BREMEN nach NEW-YORK
nach dem Westen der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an die **Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen** oder an deren **General-Agenten** für Baden

Dürr & Müller in **Mannheim,**

und deren Agenten **Wilhelm Marx jun.** in **Mannheim; Emil Werner** in **Mühlburg**, sowie in **Karlsruhe** an die Spezial-Vertreter **L. Schmitt & Sohn**, Hirschstraße Nr. 29; **C. F. Stehle** in **Bruchsal; Aug. Herlan** in **Durlach; August Grafmüller** in **Freiburg: Isaac Ettlinger** in **Graben; Robert Weil** in **Pforzheim; Friedrich Trapp**, Spediteur in **Baden-Baden.** P.674. 3.

Niederländisch - Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Directe und regelmässige Post-Verbindung

Rotterdam—New-York.

Abfahrten am 21., 28. Februar, 6. und 13. März.

Passage-Preise: I. Klasse M. 335 II Klasse M. 250 und M. 170. Zwischendeck M. 100. M.-Nr. 4283. P.548. 5.

Nähere Auskunft ertheilen die **Direction** in **Rotterdam**, sowie wegen Passage die General-Agenten: ***Mich. Wirsching, Walther & von Reckow, Gundlach & Bärenklau, Rabus & Stoll, Conrad Herold*** in ***Mannheim*** und ***Theod. C. Hug*** in ***Lahr*** (Baden).

P.840. 1. Mingolsheim, Amt Bruchsal.

Eichen-Stammholz-Versteigerung.

Montag den 9. Februar 1880, Morgens 9 Uhr, werden aus hiesigem Gemeindewald, Distrikt III „Bratt", auf der Hiebsfläche selbst

79 zu Boden liegende Eichstämme, 115,19 Festmeter enthaltend, zu Bau-, Nutzholz u. Holländer geeignet,

öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Mingolsheim, den 31. Januar 1880.

Gemeinderath.
Kaiser, Bürgermstr.

Ein gedienter Unteroffizier, der die besten Zeugnisse besitzt und eine schöne Handschrift führt, **sucht**

Stelle

bei einem Anwalt oder sonst placirt zu werden. Gefl. Offerten unter Chiffre ***S 6137 a*** durch ***Haasenstein & Vogler*** in ***Karlsruhe*** erbeten. P.788. 2.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellung.

T.352. 1. Nr. 695. Offenburg. Rechtsanwalt Grafmüller dahier hat Namens des Adolf Jörger, Magaziniers in der Kreisverpflegungsanstalt Hub, gegen Johann Kohler, ledig, von Neufatz, wegen Forderung aus Darlehen bei der Civilkammer I. b. Klage erhoben und ladet den Beklagten zur Verhandlung auf den angesetzten Termin mit der Aufforderung, sich durch einen beim Landgericht zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen.

Der kläger. Antrag geht auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 340 Mark nebst 5 % Zins vom 14. November 1879.

Termin zum Erscheinen des Beklagten ist angeordnet auf

Samstag den 10. April d. J., Vormittags 9 Uhr.

Dies wird dem Beklagten, dessen Aufenthalt unbekannt ist, hiemit öffentlich zugestellt.

Offenburg, den 30. Januar 1880.

Großh. bad. Landgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Schwaab.

Vermögensabsonderung.

T.305. Nr. 947. Konstanz. Die Ehefrau des Konrad Dilger von Bermatingen, Thekla, geb. Haller, vertreten durch Rechtsanwalt Riggler in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgericht Konstanz, Civilkammer II., Termin auf

Donnerstag den 11. März d. J., Vormittags 8½ Uhr,

bestimmt, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 24. Januar 1880.

Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts.
Rothweiler.

Zwangsversteigerung.

T.343. Sinsheim.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Lammwirth Friedrich Söhner in Dühren am

Montag dem 23. Februar 1880, Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause Dühren,

untenverzeichnete Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und der endgiltige Zuschlag ertheilt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird:

Gemarkung Dühren.

		Anschlag M.
1.	17 Morgen 2 Viertel 56 Ruthen Acker in 37 Abtheilungen	16,260
2.	6 Viertel 73 Ruthen Wiesen in 5 Abtheilungen	2,160
3.	54 Ruthen Krautgarten in 3 Abtheilungen	220
4.	Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stall ꝛc.	3,100
5.	Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Gastwirthschaftsrecht zum Lamm	8,500
	Gesammtanschlag	30,240

Sinsheim, den 26. Januar 1880.

Großh. Notar
J. Weber.

Strafrechtspflege.

Ladung

T. 286. 2. Nr. 70. Karlsruhe. Reservist Unteroffizier Friedrich Albert Hölzer von Rintheim, geb. am 6. Oktober 1853 und zuletzt wohnhaft in Rintheim, und Reservist Dragoner Ernst Ludwig Walther von Linkenheim, geb. am 1. Mai 1852 und zuletzt wohnhaft in Linkenheim, beide zur Zeit in Amerika, werden beschuldigt, als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Mittwoch den 17. März 1880, Vorm. 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht zu Karlsruhe zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehr-Bezirkskommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 22. Januar 1880.

Braun,
Gerichtsschreiber
des Großh. Amtsgerichts.

Verwaltungssachen.

Agentur.

P.839. Nr. 1684. Lahr. Beförderung von Auswanderern betr.

Herr Kaufmann Christian Jost von Friesenheim wurde als Agent des zur Beförderung von Auswanderen concessionirten Herrn C. Schwarzmann in Kehl für den Amtsbezirk Lahr bestätigt.

Lahr, den 23. Januar 1880.

Großh. bad. Bezirksamt.
Wallau.

Verm. Bekanntmachungen.

P.787. 2. Eppingen.

Bekanntmachung.

Auf Grund höherer Ermächtigung wird Tagfahrt zur Fortführung des Güterverzeichnisses und zur Ergänzung der Grundstückspläne von der Gemarkung Berwangen auf

Montag den 16. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr,

im Rathszimmer zu Berwangen anberaumt.

Das Verzeichniß über die Veränderungen im Grundeigenthum liegt auf dem Rathhause daselbst vom 1. bis 16. Februar zur Einsicht der Grundbesitzer offen. Etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können während der Offenlegung bei dem Gemeinderathe, oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.

Zugleich werden die Grundbesitzer aufgefordert, die nach § 5 der Verordnung Großherzoglichen Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Meßurkunden und Handrisse über etwaige Veränderungen in ihrem Grundbesitze noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath in Berwangen abzugeben, da im Unterlassungsfalle dieselben nach § 7 letzter Absatz der angeführten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigenthümer neubeschafft werden müßten.

Eppingen, den 25. Januar 1880.

Leipf,
Bezirksgeometer.

P.794.2. Offenburg.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift der allerhöchst landesherrlichen Verordnung vom 26. Mai 1857, Regbl. Nr. 21, S. 221, soll mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues das Lagerbuch für die Gemarkung Offenburg über sämmtliche Liegenschaften aufgestellt werden.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden behufs Wahrung ihrer Rechte auf den Inhalt gedachter Verordnung aufmerksam gemacht und mit Hinweisung auf § 6 letzter Absatz noch besonders aufgefordert, da wo zu Gunsten ihrer Liegenschaften Grundienstbarkeiten als Belastung für andere Eigenthumsstücke bestehen, solche unter Anführung ihrer Rechtsurkunden dem Unterzeichneten Montag den 9. und Dienstag den 10. Februar zum Eintrag in das Lagerbuch im Rathhause zu Offenburg (Geschäftszimmer des Grund- und Pfandbuchführers) anzumelden.

Offenburg, den 28. Januar 1880.

Seufert, Bezirksgeometer.

P.843.1. Nr. 98. Philippsburg.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Aus sämmtlichen Abtheilungen der Forstdomäne Molzau werden in der Eisenbahnrestauration in Huttenheim, jeweils Morgens 10 Uhr beginnend, folgende Holzsortimente mit Borgfrist versteigert, und zwar:

Montag den 9. Februar d. J.:
12 eichene Stämme III. Klasse,
27 forlene „ III. „
173 „ „ IV. „
30 „ Sägklötze I. „
31 „ „ II. „

Dienstag den 10. Februar d. J.:
29 Ster Buchen-, 9 Ster Eichen- u. 412 Ster Forlen-Scheitholz; 42 Ster Buchen-, 26 Ster Eichen- und 168 Ster Forlen-Prügelholz; 28 Ster Eichen- und 150 Ster Forlen-Stockholz und 4025 Stück Buchen- u. Forlen-Wellen.

Philippsburg, den 28. Januar 1880.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Bastian.

P.833.1. Nr. 126. Odenheim.

Stammholz-Versteigerung.

Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Odenheim werden nachverzeichnete Stämme versteigert,

Montag den 16. Februar d. J.
aus dem Distrikt „Kraftsgrund":
49 Eichstämme,
aus dem Distrikt „Großerwald", Schlag Greifenberg:
21 Eichstämme,
aus dem Distrikt „Blumenhelle":
83 Eichstämme und 7 Buchen,
aus dem Distrikt „Reutwald":
37 Eichstämme und 14 Buchen,
Holländer-, Bau- u. Nutzholz.

Die Stämme werden vorgezeigt von den Waldhütern Berberich in Tiefenbach, Erlewein in Eichelberg, Philipp in Odenheim und Glück in Unteröwisheim.

Die Versteigerung findet Mittags 1 Uhr im Rathhause zu Odenheim statt.

Odenheim, den 30. Januar 1880.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Widmann.

P.848.1. Nr. 261. Salem.

Dekopistenstelle.

Bei dem Großh. Markgr. Bad. Forstamt Salem ist alsbald die Dekopistenstelle wieder zu besetzen.

Jahresgehalt 800 ℳ und freie Wohnung.

Bewerbungen unter Vorlage der Zeugnisse sind an unterfertigte Stelle zu richten.

Salem, den 1. Februar 1880.

Großh. Markgr. Bad. Forstamt.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.